

S ö p p i n g e n.
Wechsel und Gelder nach Amerika
 in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.
D. Rosenthal & Cie.

Winterbach.
 Vom Waldschlag Samselau bei Baltmannsweiler bis Winterbach ging am 28. Januar ein **Nadelschuh** verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei
 12 Jung Gottl. Schanbacher.

Sonntag haben
Bach- & Tag
 Victor Renz, Brügel sen.

Tagesneuigkeiten.

Befigheim, 10. Febr. Ein sehr beklagenswerther Unglücksfall hat sich eben auf der an der Enz befindlichen Sägmühle des Werkmeisters Frank dahier zugetragen. Der jüngere Sägmacht deselben, von Morsbach, D. Künzelsau gebürtig, wollte den ein eisernes Rad treibenden Riemen aushängen, was ihm nicht alsbald gelungen zu sein scheint. Auf wiederholten Versuch erfasste ihn das Rad, er wurde ganz in dasselbe verflochten und sein Kopf unzählige Mal an die Wand geschlagen, so daß erst das Werk gestellt werden mußte, ehe man den sofort durch den Tod Erlösten aus dem Rad befreien konnte. (S. M.)

Wie aus vielen Gegenden des Landes von einem mit heftigem Sturm und Regen begleiteten Gewitter am 9. Febr. berichtet wird, so wird auch aus Karlsruhe, Mannheim und andern bad. Orten mitgeteilt, daß dasselbe Gewitter mit Schloßen begleitet gewesen sei, eine in dieser Jahreszeit seltene meteorologische Seltenheit.

Berlin, 10. Febr. Die „Prov.-Corresp.“ sagt: Gleichwie jeder Beunruhigungsgrund wegen des türkisch-griechischen Conflictes beseitigt ist, so darf man auch alle sonstigen Gerüchte über weiter drohende europäische Verwicklungen als vollständig grundlos betrachten.

Paris, 8. Febr. Graf Walewski hat gestern Nacht Athen verlassen, ohne eine Antwort der griechischen Regierung erhalten zu haben. Die Nachricht, daß der Konferenz-Vize, als letzte Frist, einwilligte bis Mittwoch zu bleiben, ist schon erfunden, ebenso, natürlich, wie die Nachricht von der angeblich im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten etgetroffenen Einwilligung Griechenlands, welche „bestunternichtete“ Correspondenten in die Welt hinausgeschickten. Noch heute weiß man im ausw. Amte Nichts, als daß . . . man Nichts weiß und Minister und Konferenz-Mitglieder sind ganz, wie gewöhnliche Menschenfinder, auf Vermuthungen und Hoffnungen angewiesen.

London, 8. Febr. Der Mannskamm der Orleans ist in der Linie der Erstgeburt gesichert worden, und zwar durch die am 6. d. M. in Twickenham erfolgte Geburt eines Sohnes der Grafen von Paris. Der Sprößling ist gestern auf die Namen Louis Philippe Robert getauft worden und wird den zuletzt von seinem Großvater Ferdinand geführten Titel Herzog von Orleans tragen.

St. Sebastian, 8. Febr. Carlsten, welche im Begriffe ständen, die spanische Grenze zu überschreiten, wurden in Bayonne internirt. — Das Urtheil über die wegen des Meuchelmords in Burgoß Angeklagten lautet gegen einen auf Tod, gegen zwei zum Halsstrafen und lebenslänglicher Zwangsarbeit. Zwei andere wurden zu je 20 Jahr, zwei Weitere zu je 12 Jahr verurtheilt.

Athen, 9. Febr. Graf Walewski ist gestern mit einer durchaus befriedigenden Antwort abgereist.

S o n n t a g.
C. Junginger & Sonne.

Schorndorf.
 Einen 6 Monate und einen 8 Wochen alten **Farren,**
 ächter Simmenthaler Zucht, hat zu verkaufen
 Bäcker Ankese.

Im Auftrag des Hrn. Oberamts-Richters Steeb in Neresheim verkaufe ich etwas über

6 Viertel Acker
 nächst der Stadt unterhalb an der Urbacher Straße.
 22 Färbermstr. Pfister.

Strohding
 kauft fortwährend
 22 G. Frösner.

Verschiedenes.

Aus dem Mittelalter. Wieder ist ein furchtbares Geheimnis aus dem 300jährigen Staub und Dunkel der Archive an's Licht gezogen worden. Juana, die Mutter Kaiser Karl V., war die rechtmäßige Königin von Spanien; in den Geschichtsbüchern ist zu lesen, sie sei über den plötzlichen Tod ihres Gemahls Philipp wahnsinnig geworden. Sie war aber niemals wahnsinnig, sondern wurde zuerst von ihrem Vater Ferdinand und dann von ihrem Sohne, dem deutschen Karl V., 50 Jahre lang in widerrechtlicher grausamer Haft gehalten. Die Verfolgung begann durch ihre Mutter Isabella, weil Juana sich kaiserlicher Ansichten über die Regerverfolgungen (Schweizerhaufen etc.) schuldig machte. Nach Isabella's Tod setzte ihr Vater Ferdinand fort, um an der Stelle Juana's selbst zu regieren. Zuletzt hielt sie der eigene Sohn, Karl V., 30 Jahre lang im Kerker und erlaubte, sie zu mißhandeln und zu foltern, wenn sie sich weigerte, an dem Gottesdienste im Gefängnisse Theil zu nehmen. Diese Thatfachen sind aus den bis jetzt geheim gehaltenen eigenhändigen Briefen Karls V. im Archive von Simancas geschöpft und von einem deutschen Gelehrten Vergenroth in Seybels historischer Zeitschrift, 1868, Heft IV., veröffentlicht worden.

Eine tragische Begebenheit hat sich jüngst in Salt Creek, vier Meilen von Chattanooga zugetragen. Ein Schullehrer, Namens Beane, versuchte einen seiner Schüler, Namens Hutchinson, zu züchtigen, der sich aber widersetzte und aus dem Schulzimmer entwich. Zwei Tage später erschien er, begleitet von seinem Bruder und einem Manne, Namens Smith im Schulhause, um Beane zur Rede zu stellen. Da er aber nicht anwesend war, begaben sich die Drei nach seiner Wohnung. Beane, der sie kommen sah und ihr Vorhaben zu ahnen begann, bewaffnete sich; ein Gleiches that auch Herr Moore, ein Freund des Schullehrers, der sich zufälligerweise in seinem Hause befand. Hutchinson sagte, sie wären in der Absicht gekommen, dem Lehrer eine Tracht Prügel zu verabreichen. Moore machte Gegenvorstellungen, als Smith ein Pistol hervorholte und ihn erschoss. Das war ein Signal zu einem allgemeinen Pistolentampfe. Beane schoß und tödtete Cyrus Hutchinson, den Bruder des Schulknaben. Kaum hatte er gefeuert, als Smith, der Moore getödtet hatte, seinen Revolver auf Beane abschöß, der zwar tödtlich getroffen wurde, aber noch die Kraft besaß, alle Schüsse seines Revolvers auf Smith zu entladen, welcher von drei Kugeln durchbohrt, zu Boden stürzte. Zwanzig Minuten nach Beginn des Streites lagen Moore, Beane, Smith und Cyrus Hutchinson todt am Boden.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile ober deren Raum 2 fr.

Nr. 20. **Dienstag den 16. Februar** **1869.**

Bekanntmachungen.
 Forstamt Schorndorf.
 Revier Hohengehren.
Brennholz-Verkauf.
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag den 22., 23., 25. und 26. l. Mts.
 im Staatswald Mählhöfsele bei Schnaitz:
 308 1/2 Klafter Nadelholz, Scheiter und Prügel, 14505 Nadelholz-Wellen.
 Zusammenkunft je Morgens 9 1/2 Uhr auf dem Weg von Manolzweiler nach Baach unterhalb dem Eichelgarten.
 Schorndorf, den 14. Febr. 1869.
 Königl. Forstamt.
 Fischbach.

Revier Hohengehren.
Dienstag den 23. Februar d. J.
 Nachmittags 3 Uhr
 wird im Staatswald Bunselbau beim Goldboden an Ort und Stelle das Umbrechen u. s. w. eines 2 Morgen großen Platzes zu einer Pflanzschule mit Ueberlassung des Stockholzes verankündigt.
 Hohengehren, 14. Febr. 1869.
 Königl. Revieramt.
 Jaiser.

Hofkammerrevier Stetten.
Holz-Verkauf.
 Aus dem Hofkammerwald Egliweiler zwischen Krummhardt und Baach am 19. und 20. Februar:
 26 fichtene Stangen, 4-6' dick, 24-32' lang,
 4 Klafter buchene und birchene Scheiter und Prügel,
 26 Klafter forchene dto.,
 7900 buchene, hart und weiche gemischte und forchene Wellen,
 28 Haufen gemischtes Reisach.

Letzteres und die Stangen kommen am zweiten Tag zum Verkauf.
 Zusammenkunft je Morgens 9 1/2 Uhr, am ersten Tage oben am Waldanfang bei Krummhardt am zweiten Tag im Baacher Thal bei den Falterwiesen.
 Waiblingen, 12. Febr. 1869.
 R. Hofkammeramt.
 Gufmann.

Thomashardt.
Veraccordirung von Pflaster-Arbeit.
Am Mittwoch den 24. d. M.
 Mittags 12 Uhr
 kommt auf hiesigem Rathhaus die Pflasterung von 15 Rth. Straßenkandeln innerhalb des Orts zur Veraccordirung, wozu Lusttragende eingeladen werden.
 Den 15. Febr. 1869.
 Schultheißenamt.
 Roos.

Schorndorf.
Empfehlung.
 Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Glaser und Schreiner hier niedergelassen habe, und sichere bei schneller und guter Bedienung billige Preise zu.
 Ch. Hess, Glaser,
 wohnhaft im frühern Wiedmaier'schen Hause in der Hölzgasse.

Schorndorf.
Stockfische.
 Schön weiß und frisch-gewässerte Stockfische empfiehlt
 Carl Veil.

D. P. Mittwoch Abends 8 Uhr im Lamm.
 Zwei höchst interessante Reden Bismarck's. Freunde der nationalen Politik sind eingeladen.

Schorndorf.
Acker-Verkauf.
 Bäcker Pleiderer's Wittwe ist willens, die Hälfte an
 1 2/3 Morg. 25,3 Rth. Acker beim Unholdenbaum im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Liebhaber wollen sich am
Montag den 1. März
 Mittags 2 Uhr
 auf dem Rathhaus einfinden.
 Ein Kauf kann mit Seifenleder Schmid abgeschlossen werden. 13

Schorndorf.
 Johann G. Ufmsand ist gesonnen
 2 2/3 Morg. Acker im Gänsbühl zu verkaufen oder zu verpachten.
 Liebhaber wollen sich wenden an
 Viktor Renz.

Eine **Kunstherbplatte** sammt 3 Häfen und ein **Sparherdle** hat zu verkaufen
 Viktor Renz.

Einen 10 Monate alten **Farren,**
 gelbroth, hat zu verkaufen
 Viktor Renz.

Engelberg.
Mastvieh-Verkauf.
 Am Samstag den 20. Febr. versteigert Unterzeichneter:
 8 Ochsen,
 8 Kühe,
 4 Rinder,
 5 Schweine.
 W. Link.

In nachbenannten Gantfachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesellsch. damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen...

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt...

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden...

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuld-sachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen...

Table with 5 columns: Ausschreibende Stelle, Datum der amtl. Bekanntmachung, Name des Wohnort des Schuldners, Tagfahrt zur Liquidation, Ort der Liquidation, Bemerkungen.

Bahnwärter Bittler hat ein starkes Laufer-schwein zu verkaufen. Schöndorf. Für einen bestfreundlichen Apotheker suche ich einen Knudt. Apotheker Grünzweig. Winterbach. Vom Waldschlag Samjelan bei Baltmannsweiler bis Winterbach ging am 28. Januar ein Radschuh verloren...

Schöndorf. Loose von der Fabrik landwirthschaftl. Maschinen und Geräte des J. Herlemann in Kirchheim u. L. a 30 fr. sind zu haben in der Mauerischen Buchdruckerei. Schöndorf. Nächsten Donnerstag Mittag u. Freitag in hiesiger Ziegeler frischgebrannter Kalk und Ziegelwaare zu haben. Auch finden 3 bis 4 Wegtragbuben gegen guten Lohn Beschäftigung.

Table titled 'Fruchtpreise' with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Dinkel, Erbse, Weischofen, Weizen, Erbsen, Linen) and prices in different units.

Stuttgart, 13. Febr. Gutes Vernehmen nach haben die Bestrebungen des Fürsten Hohenlohe, ein Bündnis der süddeutschen Staaten zu Stande zu bringen...

Sachsen ist einmal, in seinen König gehört. Dem Kaiser nachgeschleppt worden; die irischen Fürsten, welche die Engländer vertrieben, mußten die Schweine hüten...

Stuttgart, 12. Febr. Am Abend um 6 Uhr hatten wir ein Gewitter mit Blitz, Hagel, Regen und starkem Wind. Auf der...

Windmühle bei Kesterbach wurden die Mühlbalken durch den starken Einbruch heftig umgeschlagen und mußte eiligst gebremst werden. Die Kräfte der anwesenden Mannschaft reichten hierzu nicht aus...

Paris, 10. Febr. Ein griechisches Cabinet ist gebildet. Das ist Alles was man weiß. Die Bildung des neuen Cabinetes läßt die Annahme der Konferenz-Declaration voraussetzen...

Wie man mir aus Madrid, 8. schreibt, gewinnt die Candidatur des Herzogs von Montpensier stets an Terrain. Die heftigen Angriffe von Journalen und Personen (darunter D. Gueto y Rente Gemahl einer Schwester des Königs) welche man im napoleonischen Solde weiß, leisten dem Herzog großen Vortheil.

Der Ex-Monteur veröffentlicht diesen Abend das achte Manifest der Königin Isabella an die span. Nation. Sie ruft die Spanier die sie stets wie eine Mutter liebt auf gegen die vier Ehrgeizigen um zu verhindern, daß die Tempel des Hrn. Jesus Christus niebergeworfen und die reine Religion der Väter profanirt und geschändet auf die Kinder übergeben.

Die Frau des neuen Ministers des Innern, Forcade la Roquette, hatte zu einem Ball eingeladen, auf welchem alle Damen gepudert erscheinen müssen; ob die Herren auch Pöppe ansetzen sollen, wird nicht gesagt.

Florenz, 12. Febr. Ein Artikel der Correspondenz demonstirt die Zeitungsnachricht, daß die italienische Regierung wegen Abschluß eines Bündnisses für eine Kriegseventualität unterhandelt. Zuad Bascha ist in Nizza gestorben.

London, 11. Febr. Ein Telegramm aus Madrid meldet, daß in Portugal militärische Pronunciamentos zu Gunsten der Iberischen Union stattgefunden haben. In Madrid herrsche Aufregung.

Der Bestindindampfer 'Newa' meldet folgende Nachrichten aus Mittel- und Südamerika; Amatitan in Quatemala wurde von einem Erdbeben heimgesucht.

Zwischen Salvador und Honduras sind Differenzen ausgebrochen, welche einen Krieg befürchten lassen.

Gegen das Leben des Präsidenten von Nicaragua und seiner Familie hat ein Vergiftungsversuch stattgefunden. In Baharatho entbrach am 31. Des. ein Feuersbrand, welche große Verluste an Menschenleben und Eigenthum zur Folge hatte.

Das Bukarest schreibt man der N. Pr. 3. empfindende Details über die Mißhandlungen, welche eine unglückliche Landsmännin Louise Wrüs hat erdulden müssen, die sich durch hohes Gehalt verfechten ließ als Erzieherin in das Haus eines rumänischen Bojaren...

Konstantinopel, 11. Febr. Der Schah von Persien ist mit seiner Armee in südöstlicher Richtung gegen Bagdad abgezogen. Die Pforte sandte 10,000 Mann an die persische Grenze.

Unter dem Titel Die Gefahren für die Existenz des Menschengeschlechts

hat Friedrich Häberle, Gemeinberath und imhätrefulter Notar in Stuttgart ein Schriftchen herausgegeben, in welchem er von der Nähe der letzten Dinge durch ein rasches Heranrücken des Untergangs des Menschengeschlechts und der jetzt darauf wohnenden Kreangänge redet...

Dazu komme noch die in großartigem Maßstabe betriebene Ausrottung der Waldungen, wie man sie insbesondere in Frankreich, der Schweiz, Orieundland und Spanien, und noch großartiger in der Türkei, Indien und China antreffe...

Das Allerbedenkliche aber sei das, daß, obgleich das Wohl der Menschheit von dem Fortbestehen des Christenthums abhängt, unsern Tagen mit einer systematischen Zerstörungswuth gedient wird...

Es seien aber jetzt Bekämpfer des Christenthums aufgetreten, welche es nicht allein als eine unglückliche Verwirrung ansehen, sondern als einen eigentlichen Weltbrand entzündet würden...

Gewiß finden sich in dieser Darlegung manche um so beachtenswerthere Gedanken, als der Verfasser noch nicht einmal Alles erschöpft hat, was zu ihrer Begründung könnte gesagt werden...

Frankreich die Zahl der zum Kriegsdienst tauglichen jungen Mannschaften von Jahr zu Jahr abnimmt, daß die Zahl der Nervenkranke und Geisteskranken überall furchtbar anwächst...

bettenden Klassen von Menschen so recht geflissentlich verbreitete Gott- löstigkeit und Robheit besorglicher Weise noch rascher und allgemeiner als der Krieg zu massenhaftem Blutvergießen führen dürfte. Lauter Thatsachen, welche zeigen, daß der Zustand der Menschheit einer Zeit der Entscheidung zurecht, für welche es keinen andern Trost gibt als den: Jesus Christus ist und bleibt König in Ewigkeit. Chr.-B.

Das theure Seidenkleid.

Noveltie von L. Mühlbach.

I.

Der eheliche Zwist.

„Was macht denn wieder für'n betrübtes Gesicht, Niece?“ fragte der Steuerbeamte Lehmann seine Frau, als sie morgens bei der Bieruppe — denn damals in den Tagen Friedrichs des Großen aß man noch Bieruppe zum Frühstück — zusammenaßen, bevor der gute Herr Lehmann seine regelmäßige Morgenpromenade nach dem Bachhof antrat. „Sag' mir bloß, Niece, was geht Dir schon wieder im Kopf herum, daß Du Deinen lieben Mann gar nicht ansiehst, und mir kaum einen „guten Morgen“ gebrummt hast.“

„Ich brumme nicht wie ein Bär, oder wie ein Kater,“ murmelte die junge hübsche Frau, indem sie die weißen Mullbänder ihrer Flügelhaube fester unter ihrem hübschen runden Kinn zusammenzog. „Es geht mir auch gar nichts im Kopf herum, denn, wie Du siehst, steht mein Kopf ganz still, aber mein Verstand freilich auch.“

„Was? Dein Verstand steht auch still, Niece?“ fragte Herr Reisebeamte Lehmann kleinlaut. „Warum denn, meine Beste?“

„Deine Beste?“ höhnte sie. „Ja, wenn ich Deine Beste wäre, dann hätte mein Verstand gar nicht nöthig stillzustehen, denn alsdann würdest Du mir nicht die Schande anthun, daß ich wie eine Bettlerin aussehe und einhergehen müßte in wahren Lumpengewändern.“

„Du wie eine Bettlerin? Du in Lumpengewändern einhergehen?“ wiederholte Herr Lehmann ganz verdußt, indem er einen schnellen Blick über den hübschen Morgenrock seiner jungen Gattin warf, der freilich nur aus gestreiftem Zitz bestand. Aber der Rock mit den breiten Falbalas unten, und darüber die Kontouche auch mit einem hübsch gekräuselten Besatz sah gar so sauber und niedlich aus, und die weißen Arme lugten so angenehm aus der breiten Frisur hervor, die den engen Karmel am Ellenbogen einfaßte, und die weiße Schürze mit dem breiten Lage nahm sich so allerliebste aus auf der vollen Büste, daß Herr Lehmann über dem neblischen Anblick seiner jungen Frau ganz das Ehestandsgewitscher vergaß, mit welchem die hübsche Niece ihn eben beglückt hatte.

„Du siehst reizend aus, Niece,“ sagte er, sie mit vertiebteten Blicken betrachtend, „Du gefällst mir heute noch eben so gut, beinahe noch besser, als am Tage unserer Hochzeit, und das ist doch jetzt schon beinahe ein Jahr her. Ich weiß nicht, ob Du ein selbener Kleid anhaßt, aber das weiß ich, daß kein Mensch in Purpurnelkern schöner aussehn kann, wie Du in Deinem Kleide, und das weiß ich auch, daß es ganz egal ist, von was für Stoff die Kleider sind, welche ein Mensch trägt. Es kommt alles auf den Menschen an, der drin steckt, und auf die Manier, wie er seine Kleider trägt.“

„Das ist nicht wahr,“ rief Niece ärgerlich, „auf die Kleider kommt es an.“ „Kleider machen Leute“, das ist ein altes Sprichwort, und darum verachten mich alle meine Bekannten und darum naserrümpfen sie, und sehen mich hochmüthig von Oben bis Unten an, als ob ich ein Wunderthier wäre. Weißt Du warum?“

„Weil Du so wunderhübsch bist, natürlich,“ sagte Lehmann, indem er rasch ein paar herzbafte Köffel von der schon erkalteten Bieruppe aß.

„Nein,“ rief sie streng, „weil ich kein buntes selbened Kleid habe! Ja, darum sehen mich die hochmüthigen Frau Steuerräthinnen

und Untersteuerräthinnen und Ober-Reisebeamten und Ober-Controleurs alle so naserrümpfend an, wenn wir auf einem Theekaffee oder im Nachmittagskränzchen zusammenkommen. Sie haben alle selbened Kleider an, französische Seidenkleider nach dem neuesten Schnitt mit langen Sämrleibstailen, mit weiten Faltenrädern und großen Reifröden darunter, und sie machen sich dann immer ein Vergnügen daraus, von ihren theuren Kleidern zu sprechen, und sich gegenseitig auszufagen, was ihr Kleid koste, und wie viel Ellen dazu gehört haben, und dann wenden sie sich zu mir, und fragen so recht herablassend: „Madame, hat Ihr liebes Ehegespons Ihnen denn noch kein Seidenkleid geschenkt? Das ist doch die Pflicht jedes guten Ehemannes, daß er seiner Herzliebsten im ersten Ehejahr ein selbened Kleid schenkt, wenn sie keine zum Brautkleid mitgekrteg hat. Und Sie haben wohl keine in Ihrer Aussteuer gehabt?“ Und ich möchte dann ersticken vor Wuth, und darf doch meinen Aerger nicht einmal merken lassen, denn das wollen sie ja gerade, und das würde ihnen viel Spaß machen. Ich lache dann, und sage: nein, ich habe zu meiner Aussteuer kein Kleid bekommen, denn meine Eltern sind schlechte Vädersleute, die nicht viel auf Puz und Staat geben, und es nimmermehr gelitten hätten, wenn ich an meinem Ehrentage ein buntes Seidenkleid angezogen hätte, und nicht wie's meine Mutter und Großmutter gethan, und wie's alle ehrbaren Bürgerfrauen thun, im schwarzen Tuchkleide ganz einfach und schlicht zum Traualtar gegangen wäre.“

„Das war brav,“ jubelte Herr Lehmann, „dafür laß Dich umarmen, meine allerliebste und allerhöchste Niece.“

Er sprang auf, und wollte sein hübsches Weib in seine Arme schließen, aber sie wehrte ihn mit den vorgehaltenen Händen zurück. „Du hast mich unterbrochen, Johann,“ sagte sie, „ich war noch nicht fertig, ich habe Dir noch nicht alles gesagt, was ich Ihnen antwortete.“

„Es kam noch mehr?“ fragte er ein wenig kleinlaut.

„Ja, es kam noch mehr, höre nur. Ich hatte Ihnen also gesagt, daß ich von meinen Eltern kein Seidenkleid mitbekommen hatte, dann aber fuhr ich fort: aber mein lieber guter Mann, der mich auf Händen trägt, und alles thut, was er mit an den Augen absehen kann, mein lieber guter Mann hat mir zu meinem ersten Hochzeitstag ein buntes französisches Seidenkleid versprochen, und ich soll's am Jahrestag unseres glücklichsten Tages anziehen, und an dem Tage werden wir auch unsere erste Gesellschaft geben, und alle unsere Freunde und Bekannten zu einem kleinen Schmaus einladen.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

(Ein zweiter Tunnel unterhalb der Themse.) Das zur Zeit eingehender besprochene Project, in der Nähe des Lower, woselbst sich eine Brücke nur unter großen Schwierigkeiten und mit bedeutenden Geldopfern herstellen ließe, die beiden Themse-Ufer durch einen unterirdischen Tunnel zu verbinden, ist in das erste Stadium seiner Verwirklichung getreten und wird, den bisherigen Ansichten nach zu urtheilen, in der festgesetzten Zeit, 6 Monaten, vollendet sein. Die Bohrungen unter der Themse haben begonnen und zwar werden sie auf eine neue höchst einfache Art betrieben. Die Maschine arbeitet in der Art wie ein Holzbohrer; sowie sie vorrückt, wird die thonigte Erdmasse nach hinten zurückgeworfen und weggeschafft. An dem Bohrer ist ein Stück Tunnel befestigt und in dem Grade, wie die Bohrung fortschreitet, werden außen neue Rippen angelesen, bis das jenseitige Ufer erreicht ist. Die Beförderung geht folgendermaßen von Statten: Die Passagiere gehen durch ein Drehkreuz und nehmen ihre Sitze in einem geräumigen, ganz aus Stahlplatten gefertigten Omnibus, welcher vermittels einer hydraulischen Maschine in den Tunnel hinabgelassen und von dort auf Stahlschienen in 3 Minuten nach dem gegenseitigen Ufer befördert wird. Doch erfolgt die Auffahrt wiederum vermittels einer hydraulischen Maschine.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich am, je Dienstage, Donnerstage und Samstage, Abonnementpreis: vierteljährlich 30 Fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 Fr., halbjährlich 1 fl., 15 Kr. Inserate: Die dreizehnlige Petitzeile oder deren Raum 2 Kr.

No. 21. Donnerstag den 18. Februar 1869.

Forstamt Schorndorf. Brennholz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Sandobel, Abtheilung Bucheiche und Salzwiese können am

Donnerstag und Freitag den 25. und 26. d. Mts. zum Verkauf:

1. 1. Kasten Spaltholz am ersten Tag, 17 Kasten 89 Klftr. 2. 1. Kasten Buchen, 28 Klftr. 3. 1. Kasten Birken Brennholz, 2300 Buchene, 4400 Abfall-Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr an der Bucheiche oberhalb Nassach. Schorndorf den 16. Februar 1869. Königl. Forstamt. F. F. F. B. a. h.

Forstamt Schorndorf. Brennholz-Verkauf.

Samstag den 27. d. Mts. in den Waldheiden Heuberg und Hahneregg:

1. 1. Kasten Spaltholz, 83 1/2 Klftr. dto. 2. 1. Kasten Buchen, 3475 Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Heuberg 1 nächst Hegenlohe. Schorndorf den 16. Febr. 1869. Königl. Forstamt. F. F. F. B. a. h.

Revier Adelberg. Nadelreistreu-Verkauf.

An nachbenannten Tagen kommt Nadelreistreu auf Hausen geschägt je

Bekanntmachungen.

zu 5000 Wellen zur Versteigerung und zwar am

Freitag den 19. d. Mts. im Obernhau und Rothhalde bei Adelberg.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim sog. Stänglesgarten am Obernhau.

Samstag den 20. d. Mts. im Höppler, Sägrain und Nonnenwald zwischen Breech und Kattenharz.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim Oberamtsgrenzthod am Kattenharzer Straße.

Die Ortsvorsteher wollen dies im Interesse ihrer streubedürftigen Ortsangehörigen bekannt machen lassen. Adelberg, 14. Febr. 1869. Königl. Revieramt.

Revier Lorch. Wiederholter Eichen-Stammholz-Verkauf.

Am 22. d. Mts. aus dem Staatswald Weylar 4, 9, 10, 11:

172 Stück Eichen von 9—34' lang, 8—23" m. D., mit 3924 C. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr

Schorndorf.

Unter'm 21. Juni 1868 hat die unterzeichnete Stelle die neue Kaminfeger-Ordnung publicirt; es haben sich aber bei dieser Publication so wenige Einwohner eingefunden, daß man sich veranlaßt sieht, den Lohn der Kaminfeger auf diesem Wege zur Kenntniß der Einwohner zu bringen.

Zunächst hat man zu bemerken, daß der Lohn der Kaminfeger nach der Ministerial-Verordnung vom 27. Mai 1868 theils der Größe ihrer Bemühung mit den verschiedenen Rauch-Abtheilungen, theils außerdem im Durchschnitt eine ausreichende Entschädigung für die mit dem Dichte verbundenen Auslagen gewährt soll.

Den Amts-Versammlungen aber steht zu, unter sorgfältiger Beachtung der Verhältnisse mit Genehmigung der Kreis-Regierung die Belohnung der Kaminfeger festzusetzen, wobei zunächst eine Verständigung mit den bereits angestellten Kaminfegern zu versuchen ist.

im Schlag Abth. 11, am Walkersbacher Weg. Lorch, den 15. Febr. 1869. Königl. Forstamt. Paulus.

Veraccordirung von Pflaster-Arbeit.

Am **Mittwoch den 24. d. Mts.** Mittags 12 Uhr

kommt auf hiesigem Rathhaus die Veraccordirung von 15 Rth. Straßenlandeln innerhalb des Orts zur Veraccordirung, wozu Lusttragende eingeladen werden. Den 15. Febr. 1869. Schultheisenamt. Nos.

Schorndorf. Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Glaser und Schreiner hier niedergelassen habe, und sichere bei schneller und guter Bedienung billige Preise zu.

Ch. Hess, Glaser, wohnhaft im früheren Wiedmayer'schen Hause in der Höllgasse. 22